



Potsdamer Konferenz (17.07. – 02.08.1945)

Was soll aus dem besiegten Deutschland werden?

Die drei Herren, die hier im Juli 1945 vor Schloss Cecilienhof in Potsdam bei Berlin für die Weltpresse posieren, sind (v.l.) der britische Premierminister Churchill, der amerikanische Präsident Truman und der sowjetische Diktator Stalin.

Die Anti-Hitler-Koalition, die sie gebildet hatten, hat ihr Ziel erreicht: Deutschland ist besiegt. Wie soll es nun in Europa und der Welt weitergehen? Darüber will man in Potsdam reden. Die Partner trennt manches, aber in einem Punkt sind sich die „Großen Drei“ absolut einig: Deutschland darf nie wieder zu einer Bedrohung für sie und den Weltfrieden werden.

Was sie im Abschlussprotokoll vom 2.8.1945 („Potsdamer Abkommen“) für Deutschland im Einzelnen festschreiben, hat man die fünf „D“s genannt:

- Demilitarisierung (Totale Entwaffnung),
- Denazifizierung,
- Demokratisierung,
- Dezentralisierung,
- Demontage (Abbau von Industrieanlagen).

Deutschland muss außerdem 25 % seines Staatsgebietes an Polen und die UdSSR abtreten. Die Deutschen, die dort leben, werden vertrieben. Restdeutschland wird in vier Besatzungszonen aufgeteilt, die Hauptstadt Berlin in vier Sektoren. Amerikanische, britische, französische und sowjetische Truppen besetzen das Land flächendeckend. Eine deutsche Regierung gibt es vorerst nicht, Deutschland wird von den Siegermächten regiert. Dazu treffen sie sich im Alliierten Kontrollrat in Berlin. Beschlüsse können dort nur einstimmig gefasst werden.

1 Einladung zur Spurensuche

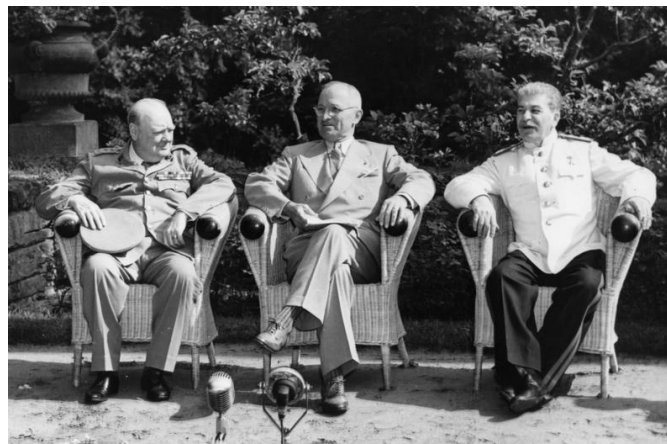
Geschichte hinterlässt Spuren, manche werden allerdings erst bei genauerem Hinsehen erkennbar.

➡ 1. Du bist eingeladen aufzuspüren, was von Potsdam in unserem Alltag eher unerkant übrig geblieben ist. Beispiele:

a) Die Fußballstars Klose und Podolski wurden nach 1945 in Polen (Oppeln bzw. Gleiwitz) geboren. Trotzdem spielen sie heute in der deutschen Nationalelf. Wie ist das möglich? (Internet nutzen)

b) Gibt es Hinweise, die noch heute sichtbar machen, zu welcher Besatzungszone dein Schulort 1945 gehörte?

➡ 2. Zusatzaufgaben: Kennst Du Menschen, die einen ehemaligen Besatzungssoldaten zum Vater oder Großvater haben? Hast du Klassenkameraden, deren Großeltern nach 1945 ihre deutsche Heimat verlassen mussten? Gibt es in deinem Wohnort Straßennamen, die auf ehemalige deutsche Gebiete hinweisen?



2 Schnee von gestern?

Natürlich ist die Zeit längst über vieles hinweggegangen, was die Sieger sich vor fast 70 Jahren für Deutschlands Zukunft ausgedacht haben. Aber in Potsdam wurden auch Weichen gestellt für noch heute wesentliche Teile unseres öffentlichen Lebens.

➡ Markiere, welche der Potsdamer Beschlüsse deiner Meinung nach noch in **irgendeiner Form fortwirken (f)** und **welche überholt (ü)** sind. Begründe auf einem Zettel, in welchen Tatsachen du eine Fortwirkung bis heute erkennst.

— Beschlüsse von Potsdam

- | | |
|---|---|
| A Es ist Vorsorge zu treffen, dass Deutschland nie wieder den Weltfrieden bedrohen kann. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| B Deutschland darf keine eigenen Soldaten haben. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| C Deutschland darf keine Waffen produzieren. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| D Nationalsozialistische Aktivitäten jeder Art sind verboten. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| E Das politische Leben in Deutschland muss auf demokratischer Grundlage erfolgen. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| F Deutschland muss dezentral organisiert sein. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| G Die Zusammenballung wirtschaftlicher Macht ist verboten. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| H Deutsche Industrieproduktion darf nur auf niedrigem Niveau erfolgen (z.B. nur 40.000 Pkw pro Jahr). | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| I Die Deutschen müssen sich ihrer Verantwortung stellen, deutsche Kriegsverbrecher müssen vor Gericht gestellt werden. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| J Deutschland muss 25 % seines Staatsgebietes an Polen und Rußland abtreten. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |
| K Truppen der Siegermächte werden in Deutschland stationiert. | <input type="checkbox"/> f <input type="checkbox"/> ü |



Potsdam und die Teilung Deutschlands

Der Versuch der Sieger, Deutschland gemäß dem Potsdamer Abkommen gemeinsam zu regieren, scheiterte schon nach knapp drei Jahren. Die Viermächteverwaltung Deutschlands war im März 1948 beendet, als der sowjetische Vertreter den Alliierten Kontrollrat in Berlin unter Protest verließ. Aus der amerikanischen, der britischen und der französischen Besatzungszone (im Westen) einerseits und der sowjetischen Besatzungszone (im Osten) andererseits entstanden ein Jahr später (1949) zwei deutsche Staaten, die Bundesrepublik Deutschland und die DDR. Dabei wollten die Sieger doch laut Potsdamer Schlussprotokoll Deutschland als „wirtschaftliche Einheit“ behandeln. Auch politisch sollte die Einheit Deutschlands erhalten bleiben; frühere Pläne, es in mehrere Einzelstaaten zu zerlegen, waren vom Tisch. Deutschland sollte zwar „vorläufig“ noch keine eigene Zentralregierung erhalten, aber doch „einige wesentliche deutsche Zentralverwaltungen, an deren Spitze Staatssekretäre stehen.“ Wieso funktionierte das alles nicht?

3 Beurteilt: Wie konnte es zur Teilung kommen?

Die Teilung Deutschlands hatte viele Ursachen. Drei wichtige davon spiegeln sich in den folgenden Quellenauszügen.

➡ Bearbeite die **Quellen A bis C** in Arbeitsgruppen, stelle die Ergebnisse der Klasse vor und diskutiere:
Was hatte den Ausschlag für die deutsche Teilung gegeben?

A Streit um die Beute – Potsdamer Protokoll, 2.8.1945

Während der Besatzungszeit soll Deutschland als eine einzige wirtschaftliche Einheit behandelt werden.[...]

Die Reparationsansprüche [Ansprüche auf Kriegsschädigung] der UdSSR sollen durch Entnahmen aus der von der UdSSR besetzten Zone Deutschlands und aus entsprechenden deutschen Auslandsguthaben gedeckt werden. [...] Die Reparationsansprüche der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches und anderer Länder [...] sollen aus den westlichen Zonen und aus entsprechenden deutschen Auslandsguthaben gedeckt werden. [Außerdem soll die UdSSR 10 % der Industrieanlagen erhalten, die in den Westzonen als „für die deutsche Friedenswirtschaft unnötig“ abgebaut werden, und weitere 15 % im Austausch gegen Lebensmittel- und Rohstofflieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone].

— Nach: Ernst Deuerlein: Deklamation oder Ersatzfrieden. Die Konferenz von Potsdam 1945. Kohlhammer. Stuttgart 1970, S. 186 ff.

Fragen: Die Reparationsfrage war ein Hauptstreitpunkt in Potsdam. USA und Großbritannien akzeptierten die Höhe der Reparationsforderung der UdSSR (10 Mrd. \$) nicht. Außerdem verlangten sie: Die laufende deutsche Produktion muss für ganz Deutschland in erster Linie die notwendigen Einfuhren finanzieren. Die Sowjetunion wollte aber auf Reparationen auch aus der laufenden Produktion auf keinen Fall verzichten.

- Welcher Widerspruch besteht im schließlich gefundenen Kompromiss zwischen Satz 1 und den anschließenden Aussagen?
- Was bedeutet es, wenn die UdSSR ihre Kriegsschädigung (Industrieanlagen, Schienen, Güter aus der laufenden Produktion) hauptsächlich aus ihrer Zone entnimmt?
- Was ist zu erwarten, wenn die UdSSR ihren Verpflichtungen nicht nachkommt, Lebensmittel im Austausch in die Westzonen zu liefern, und die USA und Großbritannien erkennen, dass es das Geld ihrer Steuerzahler ist, mit dem sie die Deutschen ihrer Zonen vor dem Verhungern bewahren?

B Einheitliches Deutschland unerwünscht – Memorandum der provisorischen französischen Regierung zu den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz, 14.9.1945

„Vorbehalte beziehen sich auf die vorgesehene Wiederherstellung einer Zentralregierung in Deutschland, auf die Wiederherstellung der politischen Parteien für ganz Deutschland und auf die Schaffung zentraler Verwaltungsstellen unter der Leitung von Staatssekretären, deren Amtsbereich sich auf das gesamte deutsche Gebiet erstrecken würde [...]

Sie (die frz. Regierung) ist der Ansicht, [...] daß eine Teilung Deutschlands in mehrere Staaten, wenn sie die Folge einer natürlichen Entwicklung und nicht einer auferlegten Lösung sein würde, für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in Europa günstig wäre.“

— Quelle: Ernst Deuerlein: Die Einheit Deutschlands. Alfred Metzner. Frankfurt/M. 2. Aufl. 1961, S.357 f.

Fragen: Frankreich war nicht zur Potsdamer Konferenz eingeladen worden, hatte aber eine Besatzungszone und einen Sitz im Alliierten Kontrollrat.

- Welche Vorbehalte macht Frankreich geltend?
- Wie könnte es im Kontrollrat die Abstimmungsregeln nutzen, um seine Vorstellungen durchzusetzen?
- Warum sind Frankreich vermutlich mehrere deutsche Staaten lieber als ein einheitliches Deutschland?

C Russische Expansion stoppen – Memorandum des US-Gesandten in Moskau, George F. Kennan, Sommer 1945

„Die Idee, Deutschland gemeinsam mit den Russen regieren zu wollen, ist ein Wahn. [...] Wir haben keine andere Wahl, als unseren Teil von Deutschland [...] zu einer Form von Unabhängigkeit zu führen, die so befriedigend, so gesichert, so überlegen ist, daß der Osten sie nicht gefährden kann. [...] Ob das Stück Sowjetzone wieder mit Deutschland verbunden wird oder nicht, ist jetzt nicht wichtig. Besser ein zerstückeltes Deutschland, von dem wenigstens der westliche Teil als Prellbock für die Kräfte des Totalitarismus wirkt, als ein geeintes Deutschland, das diese Kräfte wieder bis an die Nordsee vorläßt.“

— Quelle: George F. Kennan: Memoiren eines Diplomaten. Goverts Verlag, Stuttgart 1968, S.262 f.

Fragen: Roosevelt, der Vorgänger von Präsident Truman, ging von einer weltweiten guten Zusammenarbeit mit der Sowjetunion auch nach dem Krieg aus. Deutschland sollte dafür der Testfall sein.

- Was kritisiert Kennan an dieser Hoffnung, die auch in Potsdam noch nicht aufgegeben war? Wie schätzt er die sowjetische Politik ein?
- Welche Rolle soll nach seinem Konzept der nicht sowjetisch besetzte Teil Deutschlands übernehmen?
- Was bedeutet der Vorschlag Kennans, der ab 1947 den Planungsstab des US-Außenministeriums leitete, für die Einheit Deutschlands?